

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 86 (2011)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Nur fitte Soldaten sind einsatzbereite Soldaten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-717508>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nur fitte Soldaten sind einsatzbereite Soldaten

Der Tradition gemäss führt Brigadier Hans-Peter Kellerhals, der Kommandant der Panzerbrigade 1, sein Kommandanten-Seminar jedes Jahr im Unternehmerforum Lilienberg durch. 2011 gewährte er Einblick in das dicht gedrängte, straffe Seminarprogramm, an dem sich zwei Tage lang alle Bataillons- und Kompaniekommandanten engagiert beteiligten.

Kellerhals umschrieb das Seminar-Ziel so: «Der Anlass soll dazu dienen, die im Briga-derapport vom Januar vorgetragenen Beobachtungen und die formulierten Vorgaben für das Jahr 2011 den Einheitskommandanten stufengerecht zu erläutern.»

Es gehe darum, die Erwartungen auf die Stufe der Einheit herunterzurechnen und daraus folgende Herausforderungen ganz konkret anzusprechen. Kellerhals setzte fünf Schwergewichte:

- Führungsfragen.
- Weiterentwicklung der Armee.
- Sport mit der Truppe.
- Initiativen 2011.
- Leadership.

## Der Kampf im Brennpunkt

Als Ausbildungsschwergewicht nannte Kellerhals für die Panzerbrigade die Verteidigungsoperationen. Die Brigade gehört zum Verteidigungskern der Armee. Als Überprüfungspunkte hob Kellerhals hervor:

- In jeder Übung immer taktische und technische Kontrollpunkte.
- Es sind stets alle Stufen zu schulen und zu überprüfen.
- Die Kontrollpunkte und Kontrollkonzepte sind vor der Übung festzulegen.

Entschlossen wandte sich Kellerhals gegen reine Standardübungen:

- Es gehe nicht nur darum, den Soldaten zu schulen, sondern
- auch darum, die Kader in der Lagebeurteilung, der Entschlussfassung und der Befehlsgebung zu trainieren;
- deshalb seien in jede Übung Dilemmas einzubauen.

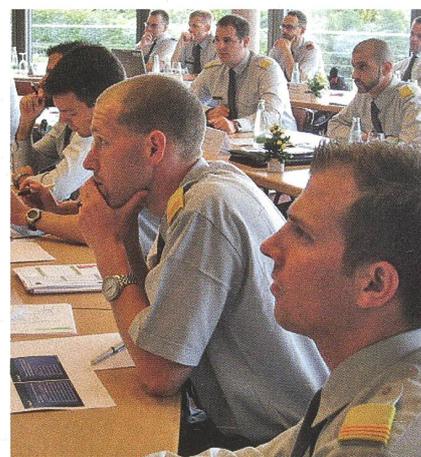
## Prinzipien der Kampfführung

Kellerhals verlangte, dass in einsatznah gegliederten Verbänden trainiert wird:

- gemischt, wo dies angezeigt sei;
- und auf Gegenseitigkeit, wo dies den Schwierigkeitsgrad erhöhe.
- Zielgerichtet sei die OPFORCE (der «rote» Gegner) zu führen.

Als Prinzipien der Kampfführung führte Kellerhals an: «Weitgehende Vermeidung von Kollateralschäden; die Kampfverbände führen das Gefecht in allen Geländetypen; das Schwergewicht liegt im bedeckten, im überbauten und im gekammerten Gelände; auf der taktischen Stufe gelangen massgeschneiderte Verbände zum Einsatz.»

Zum indirekten Feuer: «Verbände werden mit indirektem Feuer unterstützt mit dem Ziel, rasch Schwergewichte zu bilden



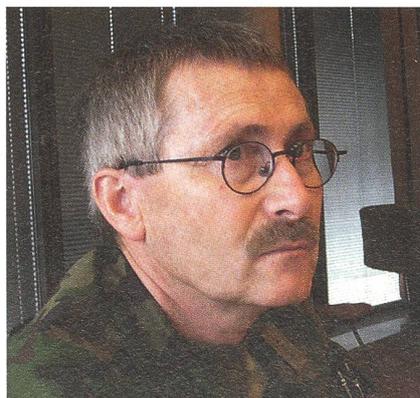
**Junge Kompanie-Kommandanten – welch kostbares Gut unserer Armee!**

und gegnerische Schlüsselziele zu bekämpfen. Kampf- und Kampfunterstützungsverbände stützen sich zur Sicherstellung ihrer Mobilität so lange wie möglich auf die bestehende Infrastruktur. Die gegnerische Mobilität wird mit reversiblen und irreversiblen Mitteln eingeschränkt.»

Zur Logistik und zum Schutz: «Die Einsatzverbände verfügen über eine leistungsfähige Einsatzlogistik. Die eingesetz-



**Brigadier Hans-Peter Kellerhals, seit 2007 Kommandant der Brigade.**



**Oberst Rolf Indergand, der tüchtige, stets hilfsbereite Zugeteilte Stabsoffizier.**



**Er wurde speziell geehrt: Major Martin Gianutt, der Sportoffizier der Brigade.**

ten Kräfte verfügen über adäquaten Schutz. Durch Dezentralisation, Härting, Tarnung und Täuschung wird der Gegner am optimalen Einsatz seiner Mittel gehindert.»

### Neue Kopfstruktur

Zur Weiterentwicklung der Armee legte Kellerhals den Kommandanten den Entwurf zur neuen Kopfstruktur dar.

Was die Kampftruppen betrifft, zeigt der Entwurf eine neue Mechanisierte Division mit einer Schwere Infanteriebrigade (drei Schwere Inf Bat und ein Pz Bat) und eine Panzerbrigade (drei Pz Bat und ein Schweres Inf Bat).

Ebenso ersichtlich ist die Unterstellung der Infanteriebrigaden 2, 5, 9 und 12 unter die Territorialregionen 1, 2, 3 und 4.

### Sport ist befohlen

Wert legt Hans-Peter Kellerhals auf den Sport in seiner Brigade. Den Tatbeweis erbrachten die Kommandanten frühmorgens rund um den Lilienberg, in dem sich die Gäste erneut sehr wohl fühlten. Und als Chef ordnete Kellerhals an:

- «Nur fitte Soldaten sind einsatzbereite Soldaten. Sport ist befohlen!
- Gesundheit, Fitness und sportliche Leistungsfähigkeit sind Voraussetzungen für die Grund- und Einsatzbereitschaft der Truppe.
- Sporttraining im WK soll die notwendigen körperlichen Fähigkeiten für den militärischen Einsatz funktionsbezogen ausbilden, fördern und erhalten.»

### Kämpfen und treffen

Zum Schiessen forderte Kellerhals: «Ein guter Soldat kann beides: Er setzt seine Waffe im Gefecht reflexartig ein und er trifft genau. Das wollen wir bei der Pro-

grammgestaltung im WK berücksichtigen.» Dazu gehöre das Präzisionsschiessen mit der persönlichen Waffe, besonders das Training von: Zielvorgang, Schussabgabe und Korrigieren.

Den Kommandanten rief Kellerhals zu: «Sie haben zwei Zeitfenster von drei Stunden in einem 300-Meter-Stand und sechs Zeitfenster zu drei Stunden in einer 30-Meter-Box zur Verfügung.»

### Nachfrage vor Angebot

Viel Zeit räumte der Brigadekommandant dem Block *Leadership* ein. Zur Personalgewinnung wusste Kellerhals Erfreuliches zu berichten: Mit Ausnahme von Spezialfunktionen (Arzt, Feldprediger) verfügt die Brigade über ausreichend Nachwuchs. Die Vorschlagszahlen steigen stark an!

Die Nachfrage übersteigt den Bedarf. Es fehlen der Brigade zunehmend Stellen, um die zahlreichen Kandidaten placieren zu können. Die Anwärter sind über die Personallage in Kenntnis zu setzen; und es dürfen keine Versprechungen betreffend Verwendung getätigt werden.

### Wertschätzung zeigen

Mit der Mitteilung, dass die Panzerbrigade 11 mit den beiden genannten Ausnahmen für alle anderen Führungspositionen mehr Anwärter als Stellen hat, straft Hans-Peter Kellerhals all diejenigen Lügen, die behaupten, der Armee fehle der Nachwuchs. Es ist erfreulich, dass sich derart viele junge Offiziere für die Kommando- und Generalstabslaufbahn melden.

In lebhaften Debatten und intensiven Gruppengesprächen vertieften die Kommandanten das Thema *Leadership*. Auch so kamen die Seminarteilnehmer dem Ziel nahe, in gegenseitigem Gedankenaustausch



Oberst i Gst Eduard Hirt, Br Kdt Stv; Major i Gst Arman Weidenmann, Kdt Art Abt 16; Oberst Thomas Ott, Kdt Pz Sap Bat 11; Oberstlt André Güss, Kdt Pz 28.



Oberstlt Pascal Mamin, Kdt Pz Bat 13; Oberstlt i Gst Maurice Schaffner, Kdt Inf Bat 61; Major i Gst Reto Albert, Kdt Aufkl Bat 11. Weitere Bat Kdt: Oberstlt i Gst Adrian Rüeeggger, Kdt Pz Bat 14; Oberstlt i Gst Thomas Brunner, Kdt FU Bat 11 (beide beruflich abwesend).

Angeregungen zur Führung zu erhalten und einander über die Bataillonsgrenzen hinweg zu verstehen.

Vor allem aber wollte Brigadier Kellerhals seinem Kommandantenkader, einem kostbaren Gut, seine Wertschätzung zeigen. Das ist ihm gelungen. fo. 

## Truppenkörper-Kommandanten: Vier Berufs- und vier Milizoffiziere

Wer das Privileg hat, in eine Panzerbrigade «eintauchen» zu dürfen, der hat auch das Privileg, das Kommandantenkader kennen zu lernen.

Reizvoll ist es immer, die Berufe der Kommandanten zu erfahren, namentlich in der Gliederung nach Berufs-offizieren und nach Offizieren, die in Bundesbetrieben, namentlich im VBS, oder in bundesnahen Betrieben, zum Beispiel in der RUAG, angestellt sind.

In der Pz Br 11 sind vier der acht Truppenkörper-Kommandanten Berufs-offiziere: André Güss ist ZSO und G7 im Lehrverband Genie/Rettung; Adrian

Rüeeggger arbeitet als Berufs-offizier in der Pz S 21; Reto Albert ist von Beruf ZSO Zentralschule; Thomas Brunner dient «zivil» als ZSO MILAK.

Zwei Bat Kdt arbeiten im Berufsleben auf Positionen, die entweder in der Armee oder in einem Bundesbetrieb angesiedelt sind: Thomas Ott (Heeresstab) und Pascal Mamin (RUAG Land Systems). Zwei Kdt arbeiten in der Privatwirtschaft: Maurice Schaffner (UBS), Arman Weidenmann (Verleger).

Der Br Kdt (Hans-Peter Kellerhals) und sein Stv (Eduard Hirt) sind Berufs-offiziere. Von den acht Truppenkörper-

Chefs sind fünf Generalstabsoffiziere, ebenso der Br Kdt und sein Stv. Drei Bat Kdt (Mamin, Ott, Güss) stiegen auf dem Truppenweg zum Bataillonskommandanten auf, selbstverständlich über die erfolgreiche Führung einer Einheit.

Die Führung eines Truppenkörpers in einer Panzerbrigade stellt hohe qualitative und zeitliche Ansprüche. Ein Kampf-bataillon ist heute ein komplexer Organismus, dessen Führung ein aussergewöhnliches Mass an Zeiteinsatz und an Führungsfähigkeit stellt. Selbstverständlich gilt das auch für die Führung einer Kompanie oder einer Batterie.